

Wegweiser Demenz

Transkript des Videos „In guten wie in schlechten Zeiten“

Einstieg: Brigitte und Manfred Virkus spielen Fußball auf einem Rasenplatz. Vereinzelt liegen Blätter auf dem Gras, es ist Herbst. Frau Virkus spielt ihrem Mann den Ball zu, er wehrt ihn kraftvoll ab. Im Anschluss sieht man das Ehepaar auf einem schwarzen Ledersofa am Fenster sitzen.

O-Ton: Frau Virkus spricht:

Wir sind die Familie Virkus. Ich bin die Brigitte Virkus, das ist mein Mann Manfred Virkus. Wir kennen uns 49 Jahre eigentlich, und sind seit 48 Jahren verheiratet. Und es war immer gut.

O-Ton: Herr Virkus antwortet:

Ja.

O-Ton: Frau Virkus:

Ne?

Frau Virkus lächelt und streicht ihrem Mann über den Rücken.

Szenenwechsel: Herr Virkus steht vor dem Aquarium und folgt den Fischen außen mit seinem Finger. Danach werden Herr und Frau Virkus wieder auf dem Sofa sitzend gezeigt. Zwischendurch sieht man die Fische in Nahaufnahme.

O-Ton: Frau Virkus erzählt weiter:

Es fing schon an, als er noch berufstätig war. Da war er 63, und da hat man das in der Firma schon gemerkt. Er wollte es ja auch nicht wahrhaben.

O-Ton: Herr Virkus fragt:

Wer?

O-Ton: Frau Virkus antwortet:

Du.

O-Ton: Herr Virkus fragt:

Was?

O-Ton: Frau Virkus antwortet:

Naja, dass du Demenz hast. Ganz zum Anfang.

O-Ton: Herr Virkus bestätigt, undeutlich:

Ja ja, ich hab'...*[Anm. d. Red.: die weiteren Worte sind nicht zu verstehen].*

O-Ton: Frau Virkus:

Jetzt, jaja.

O-Ton: Herr Virkus:

Ja.

Szenenwechsel: Herr Virkus füttert die Fische. Zwischendurch werden die Fische in Großaufnahme und das Ehepaar Virkus auf dem Sofa gezeigt. Die nächste Szene zeigt die beiden in der Küche. Herr Virkus trinkt eine Cola, danach isst er einen Apfel.

O-Ton: Frau Virkus beschreibt:

Dann sind wir in die Gedächtnissprechstunde gegangen. Der Chefarzt ist dann zu mir hingekommen und hat zu mir gesagt: „Also, ich rate Ihnen, in der nächsten Zeit machen sie alles mit Ihrem Mann, was sie noch können, das dauert nicht mehr lange.“ Und das hat mich also fürchterlich geschockt. Dann habe ich daran gedacht, dass gerade ihm das passiert. Er hat ja... ist Konstrukteur gewesen, er hat ja nur mit dem Kopf gearbeitet, nur gerechnet.

O-Ton: Herr Virkus fragt:

Wer?

O-Ton: Frau Virkus wendet sich Ihrem Mann zu:

Du.

O-Ton: Herr Virkus:

Ja.

Szenenwechsel: Herr Virkus ist wieder beim Fußballspielen zu sehen. Zwischendurch wird das Ehepaar auf dem Sofa eingeblendet. Dann sieht man beide auf dem Rasenplatz, wie sie den Ball hin und her schießen. Der Boden ist fast vollständig von goldenen Blättern bedeckt.

O-Ton: Frau Virkus führt weiter aus:

Sport hat er gemacht. Er hat ja gesund gelebt.

O-Ton: Herr Virkus ergänzt:

Ich hab' Fußball immer gespielt.

O-Ton: Frau Virkus erläutert:

Ja, Fußball hast du gespielt. Spielt er ja heute noch, mit mir zusammen.

O-Ton: Herr Virkus:

[lacht]

O-Ton: Frau Virkus berichtet:

Und dann hat man das Gefühl, er ist nicht krank, wenn er Fußball spielt. Dann ist er aus sich raus, richtig, so wie er früher war, und man merkt, wie viel Spaß es ihm macht.

Szenenwechsel: Das Ehepaar sitzt auf dem Sofa. Die Hände von Herrn Virkus werden in Nahaufnahme gezeigt. Er holt Papier und ein elektronisches Gerät aus einer Nachttischschublade. Anschließend wird Frau Virkus gezeigt, wie sie ihrem Mann Jacke und Mütze anzieht.

O-Ton: Frau Virkus spricht leise:

Ja, wenn er manchmal aggressiv wird, das wird für mich schwierig. Weil ich ihn so ja nicht kenne. Weil man viele Dinge gegen seinen Willen machen muss, ja, weil manchmal geht's nicht anders.

O-Ton: Herr Virkus:

Ja.

O-Ton: Frau Virkus:

Und dann wird er auch wütend, da.

O-Ton: Herr Virkus:

Jaja.

O-Ton: Frau Virkus:

Was man ja auch verstehen kann.

Szenenwechsel: Der Schreibtisch ist in Nahaufnahme zu sehen. Frau Virkus zeigt das Ortungsgerät. Dann hält sie sich ein Handy ans Ohr. Die nächste Szene zeigt einen PC-Bildschirm, auf dem erst die Google Maps-Startseite, dann ein Kartenausschnitt aus Berlin zu sehen ist. Zwischendurch werden Herr und Frau Virkus auf dem Sofa sitzend gezeigt. Anschließend sind GPS-Positionsdaten auf einem Handybildschirm zu sehen.

O-Ton: Frau Virkus, beim letzten Satz lächelt sie:

Und wenn's ihm langweilig wird, dann schwirrt er weg, einfach. Aber wir haben ein Ortungsgerät, steckt man oben in die Tasche, und über den Computer kann man dann gucken, über Google Map sieht man genau, an welchem Punkt er ist. Und dann fahren wir mit dem Auto hinterher. Es ist aber schon vorgekommen, dass er in Malchow war mit seinem Fahrrad. Dann sitzt meine Tochter hier am Computer, und mein Sohn und ich, wir fahren dann, und sie gibt dann durch, wo er jetzt ist.

Szenenwechsel: Frau Virkus kommt auf dem Fußballplatz zu ihrem Mann. Dann sieht man, wie die beiden durch das Gartentor zum Hauseingang gehen. Schließlich wird das Ehepaar wieder auf dem Sofa gezeigt. Die letzte Szene zeigt die beiden, wie sie auf dem Weg durch den Vorgarten fast an der Haustür angekommen sind.

O-Ton: Frau Virkus, auf dem Fußballplatz:
Bist du k.o.?

O-Ton: Herr Virkus:
Nee.

O-Ton: Frau Virkus, auf dem Sofa sitzend:
Naja, wir haben ja gesagt, in guten wie in schlechten Zeiten. Und nun sind halt die schlechteren dran, nun muss man auch zusammenhalten. Und ich weiß, dass er das für mich auch machen würde. Also er würde es wahrscheinlich sogar besser machen, noch. Weil er, denke ich mal, darin aufgehen würde. Während ich immer noch so viele Sachen habe, die ich gerne machen möchte, und mich das dann bremst, und dadurch werde ich dann manchmal vielleicht ein bisschen grantig. Nicht so, wie es sein sollte: Ruhig und ausgeglichen.